



Gesundheitsreport 2019

Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis und
Bundesland Thüringen

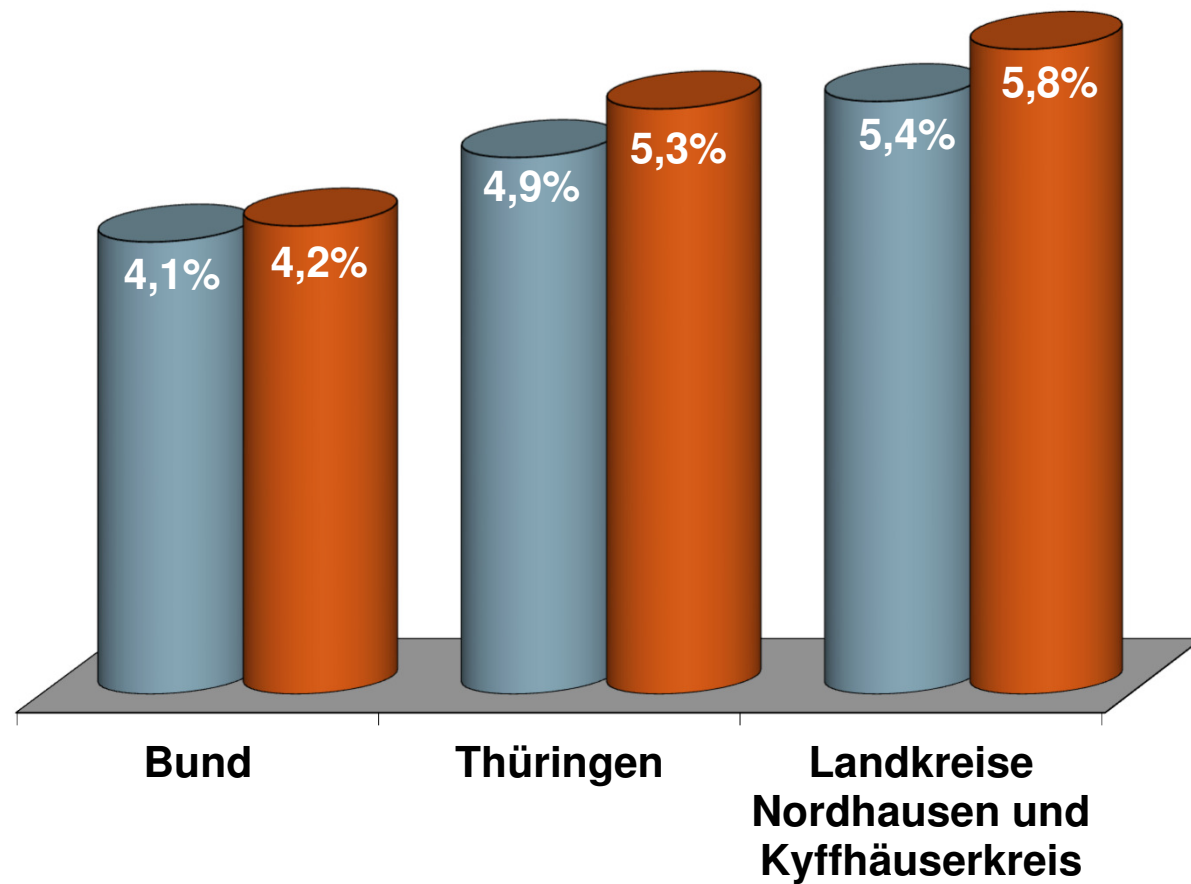
IGES

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang.

- Der Krankenstand in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis im Jahr 2018
- Sucht 4.0 – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt
- Angebote der DAK-Gesundheit

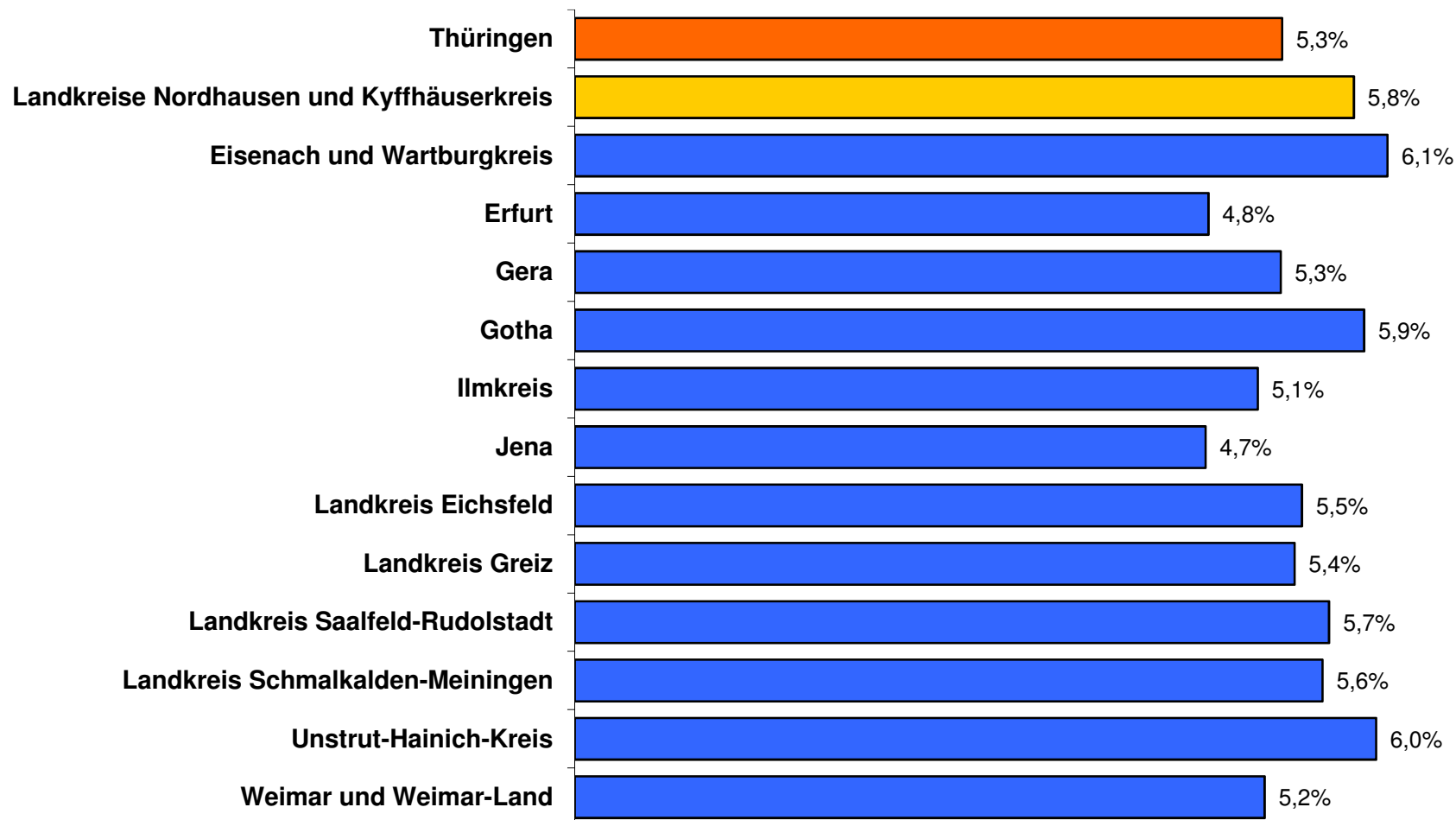
Krankenstand in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis

■ 2017 ■ 2018



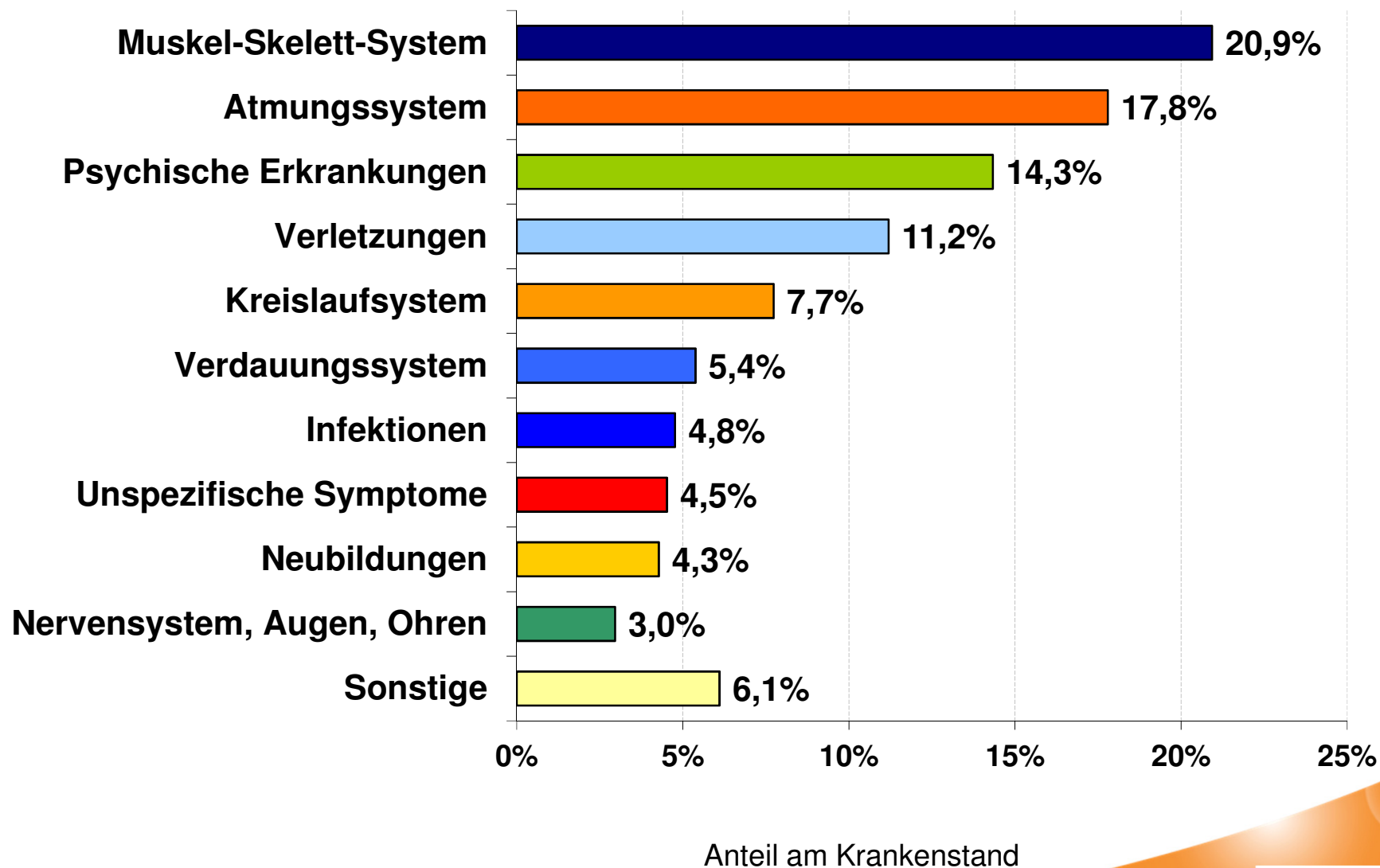
Quelle: DAK-Gesundheitsreport für Thüringen 2019

Krankenstand in den Regionen Thüringen im Jahr 2018: Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis im Vergleich



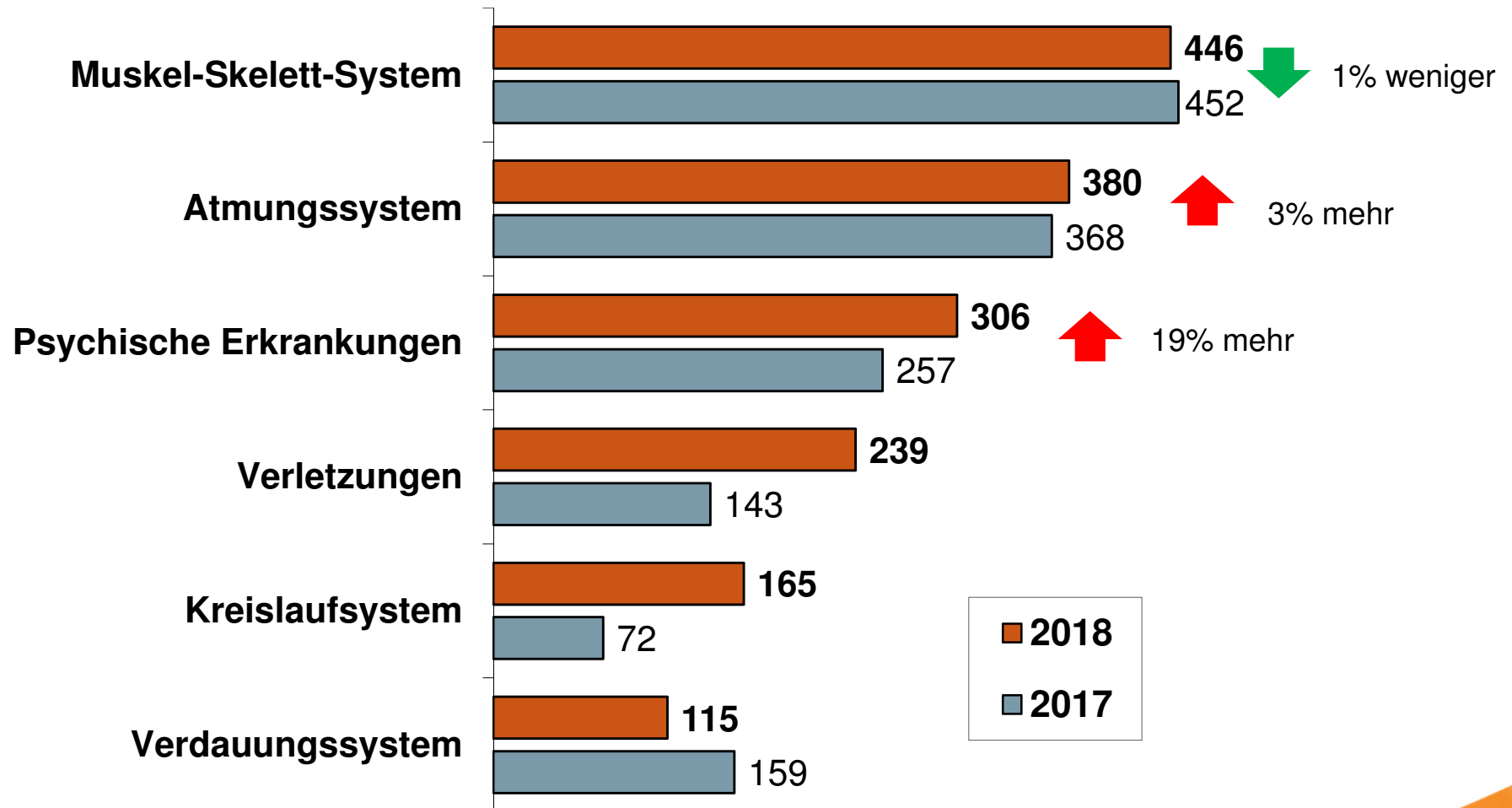
Quelle: DAK-Gesundheitsreport für Thüringen 2019

Diese Erkrankungsgruppen verursachten 2018 die meisten Fehltage in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis



Quelle: DAK-Gesundheitsreport für Thüringen 2019

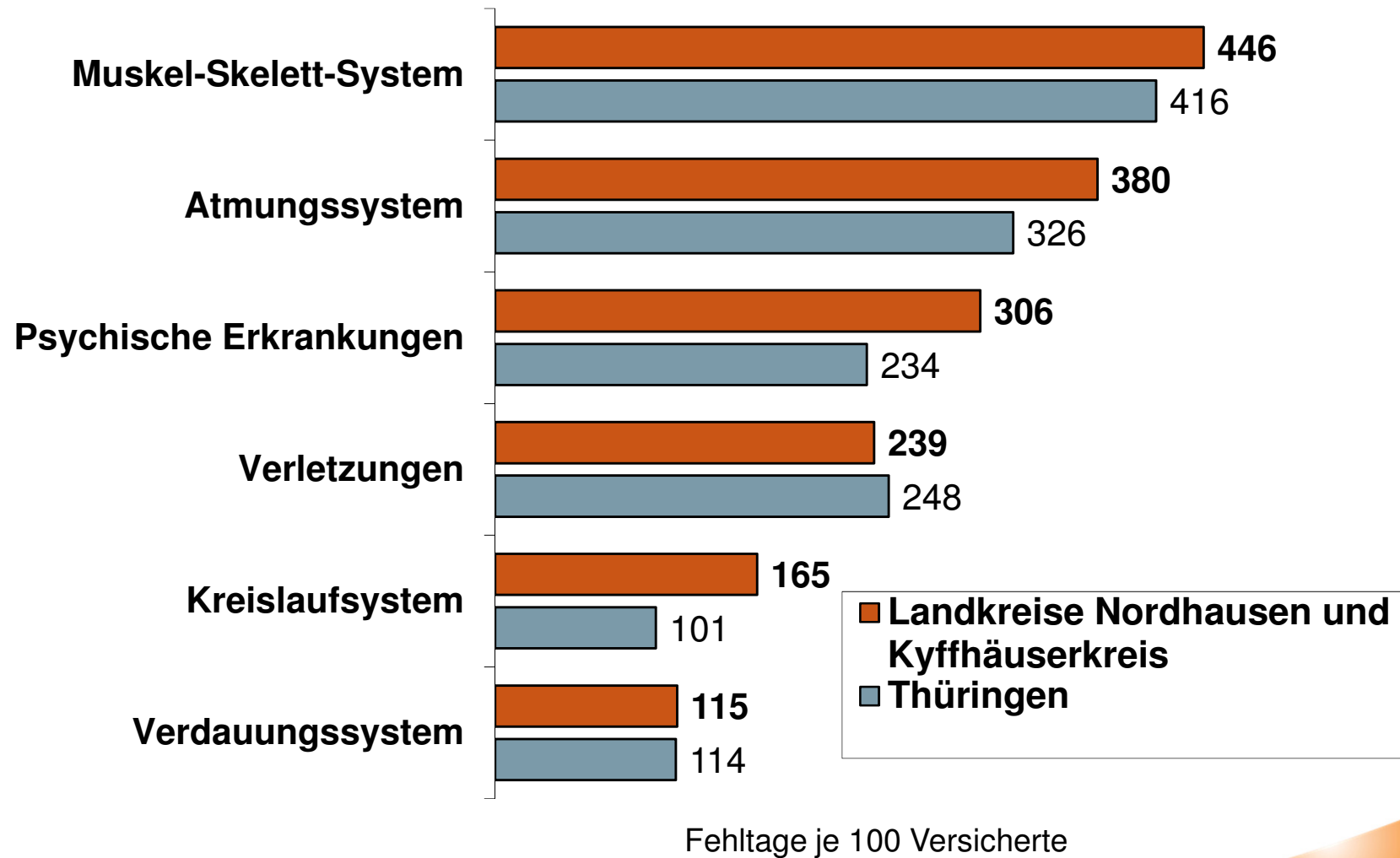
Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis: Deutlichste Veränderungen von 2017 zu 2018 im Krankheitsspektrum



Fehltag je 100 Versicherte

Quelle: DAK-Gesundheitsreport für Thüringen 2019

Wichtigste Krankheitsarten: Vergleich Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis mit Landesdurchschnitt



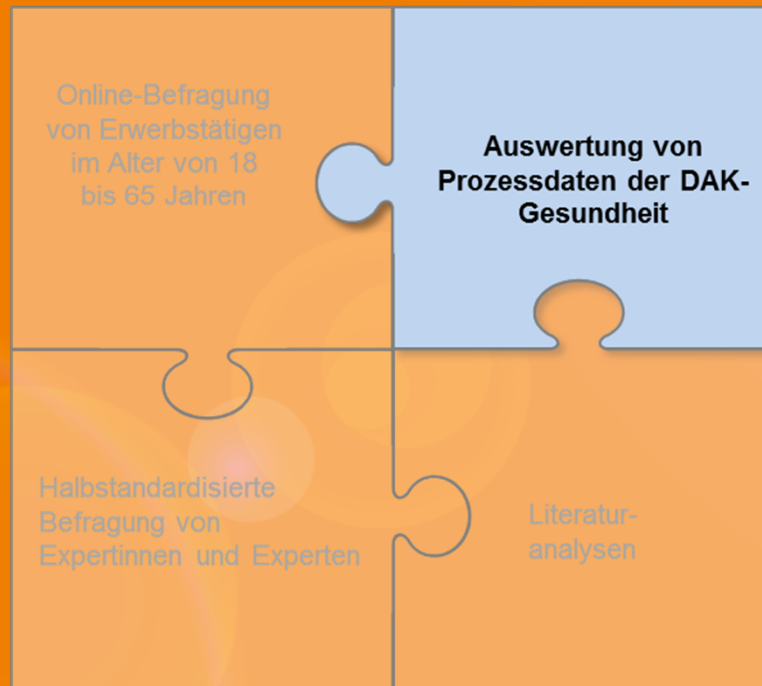
Quelle: DAK-Gesundheitsreport für Thüringen 2019

- Der Krankenstand in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis im Jahr 2018
- Sucht 4.0 – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt
- Angebote der DAK-Gesundheit

Inhalt

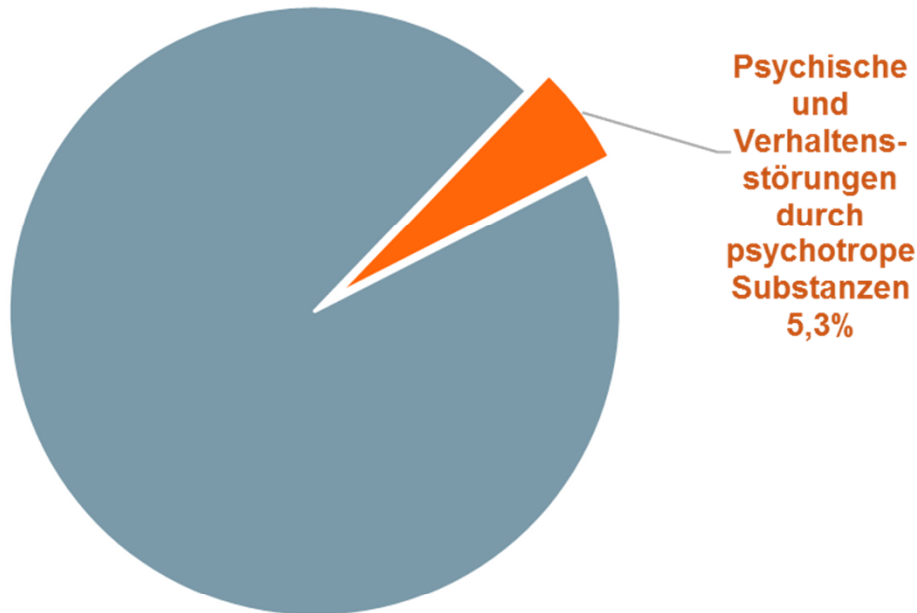
1. Wie verbreitet sind Sucht & Abhängigkeit im Krankheitsgeschehen?
2. Tabak- bzw. Nikotinabhängigkeit
3. Alkoholabhängigkeit & Alkoholgebrauchsstörung
4. Internet Gaming Disorder
5. Zusammenfassung

1. Wie verbreitet sind Sucht & Abhängigkeit im Krankheitsgeschehen?



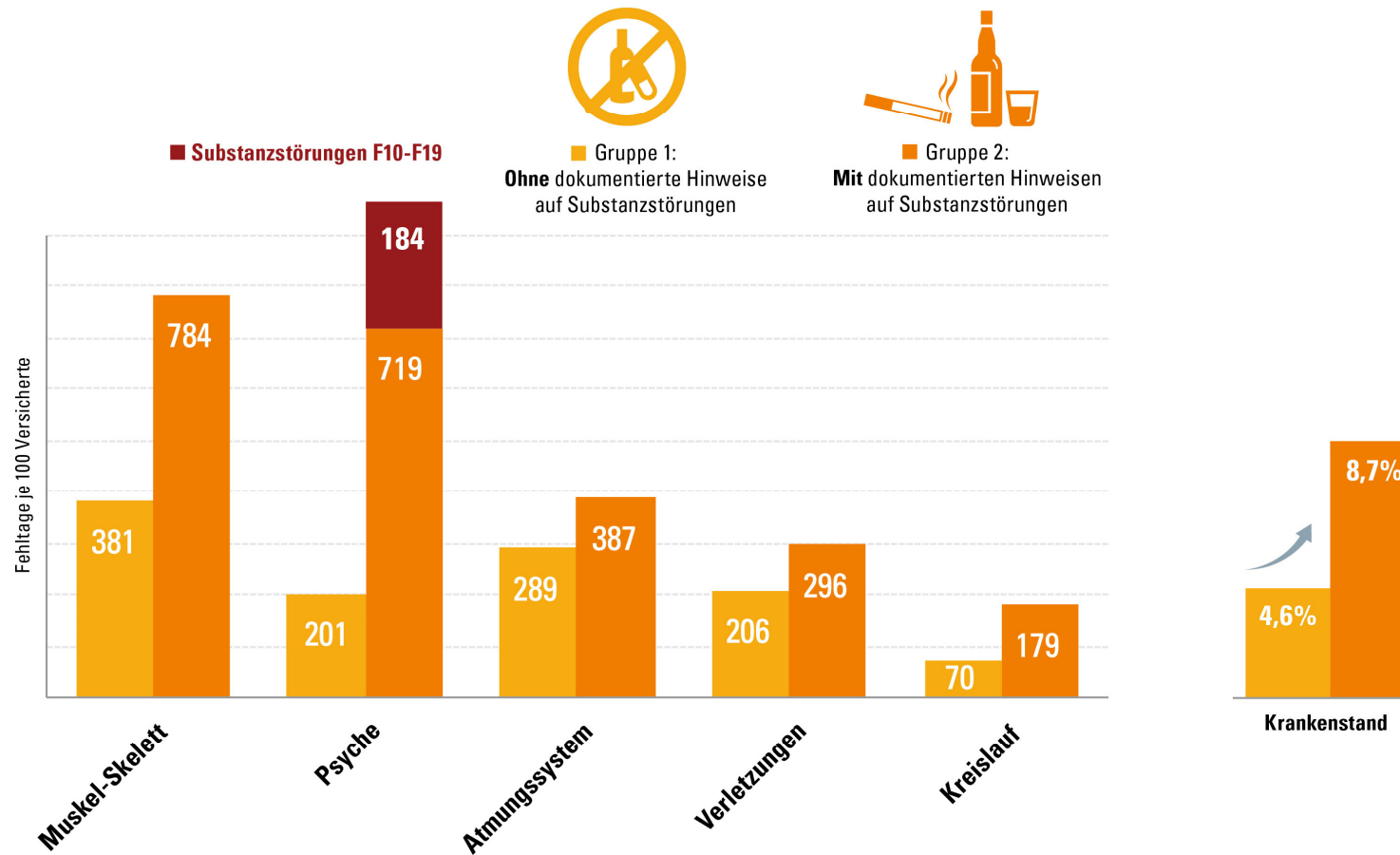
Thüringen: Krankschreibungen wegen Sucht und weiteren Substanzstörungen

Psychische Erkrankungen Fehltag insgesamt



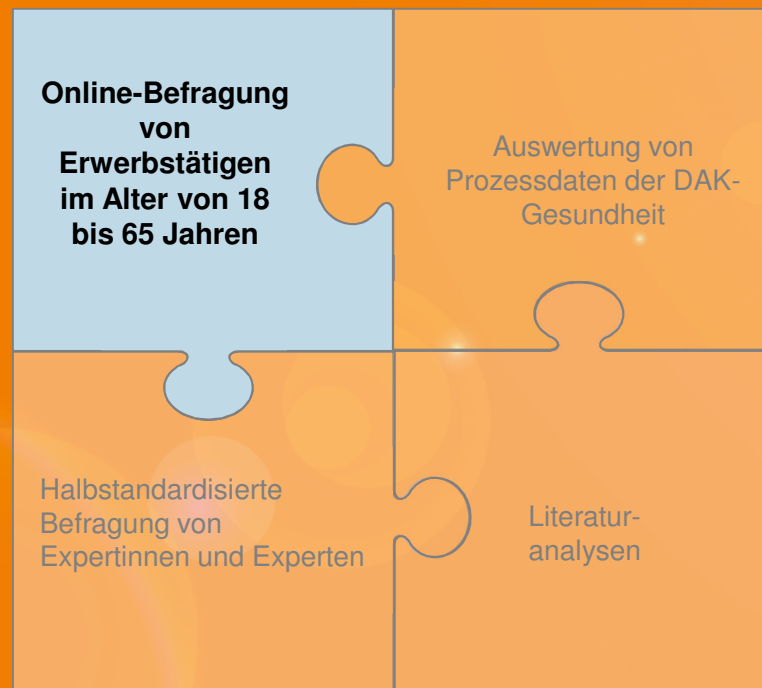
- Fehltag wegen Substanzstörungen machen **5,3 Prozent** aller Fehltag wegen Psychischer Erkrankungen aus. Bezogen auf alle Erkrankungen sind es 0,71 Prozent
- Der Alkohol spielt unter den Substanzen für die Fehlzeiten die größte Rolle (70 Prozent der Fehlzeiten wegen Substanzstörungen)
- Weitere Substanzen, die eine Rolle spielen sind Cannabinoide, Tabak, Opioide und Stimulanzen.

Thüringen: Erwerbstätige mit Substanzstörung haben einen fast doppelt so hohen Krankenstand

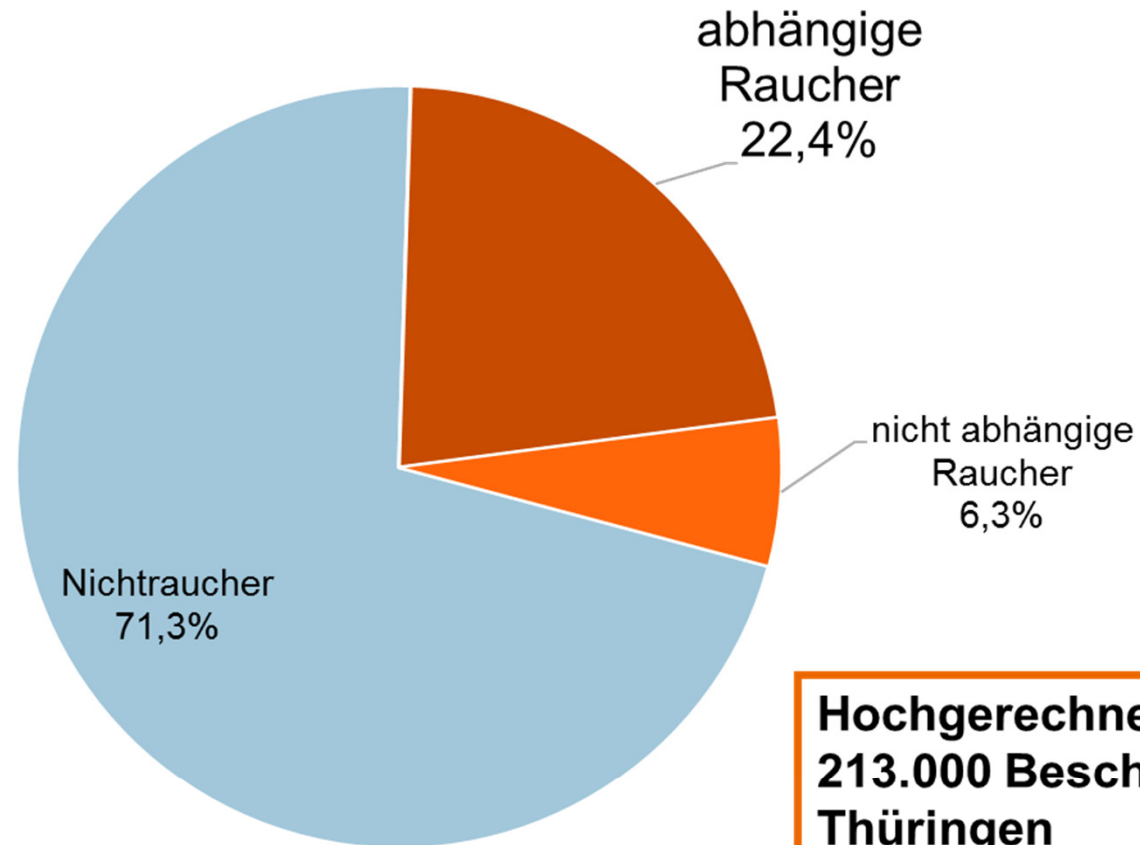


QUELLE: DAK-Gesundheitsreport 2019

2. Tabak- und Nikotinabhängigkeit



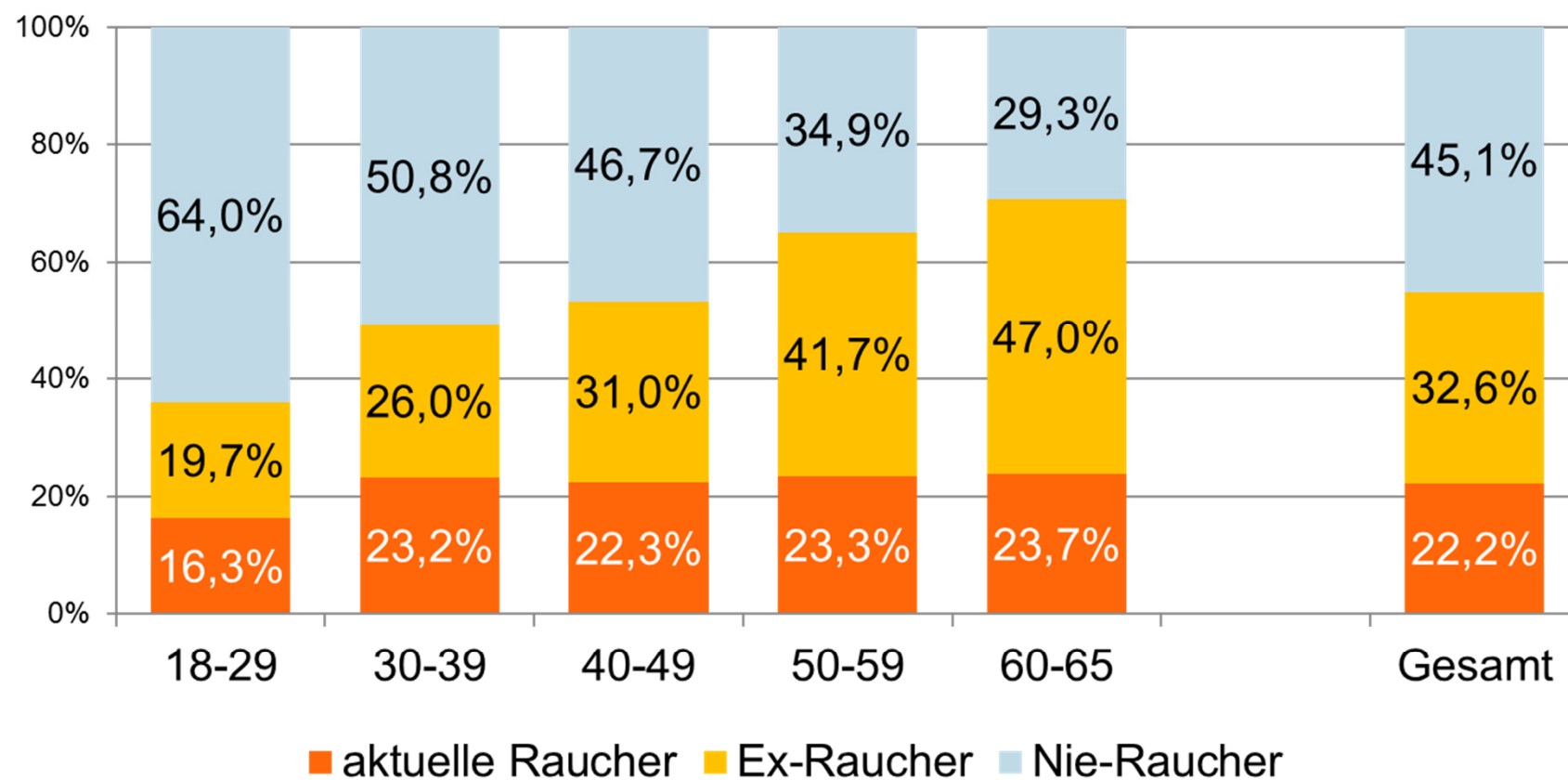
Thüringen: Knapp jeder vierte Beschäftigte ist tabakabhängig (Zigarette)



**Hochgerechnet sind
213.000 Beschäftigte in
Thüringen
zigarettenabhängig.**

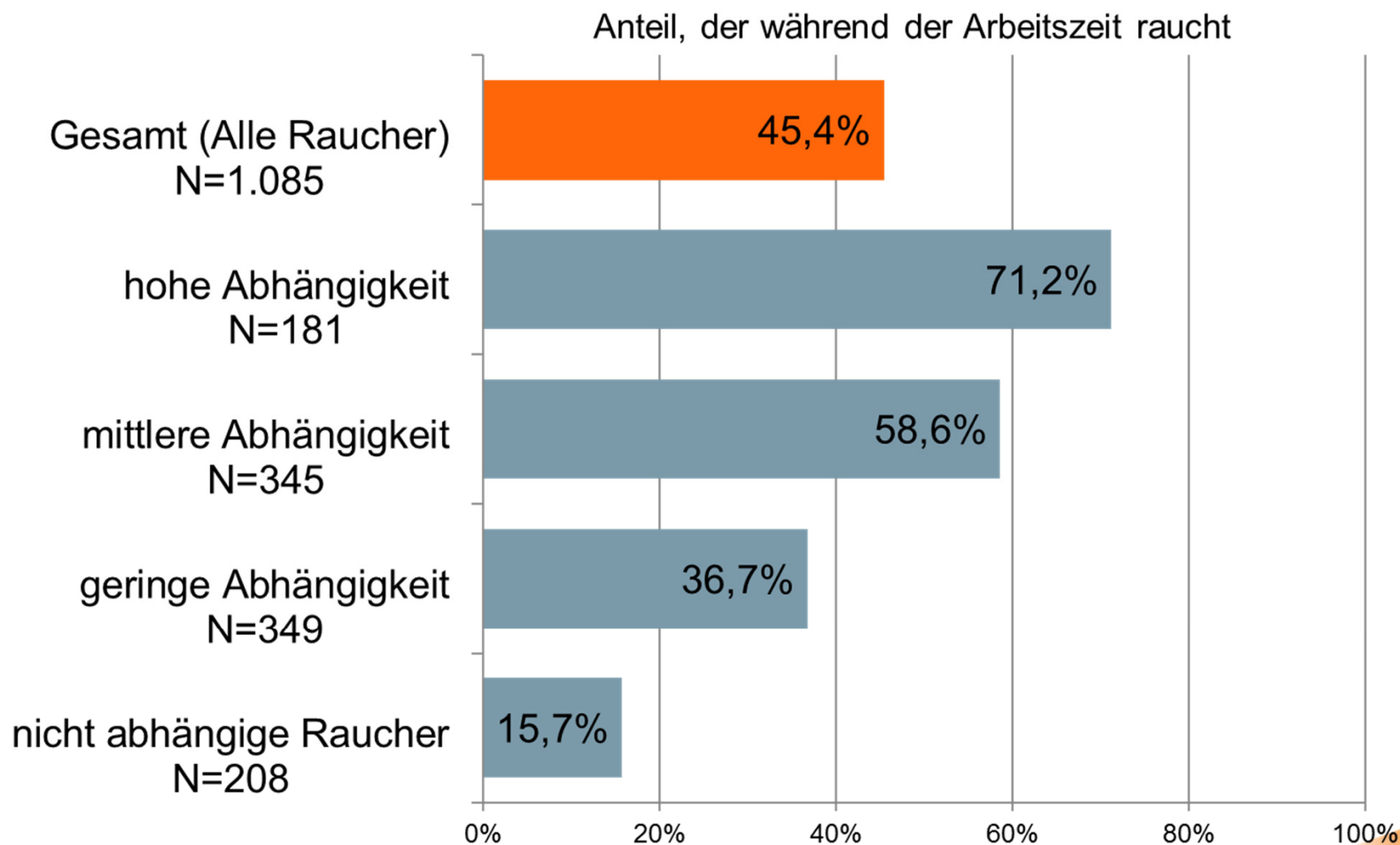
Basis: alle Beschäftigten. N=218

18- bis 29-jährige Beschäftigte mit geringster Raucherquote



Basis: alle Beschäftigten. N=5.614

Je stärker die Abhängigkeit, umso eher wird auch während der Arbeitszeit geraucht (außerhalb von Arbeitspausen)

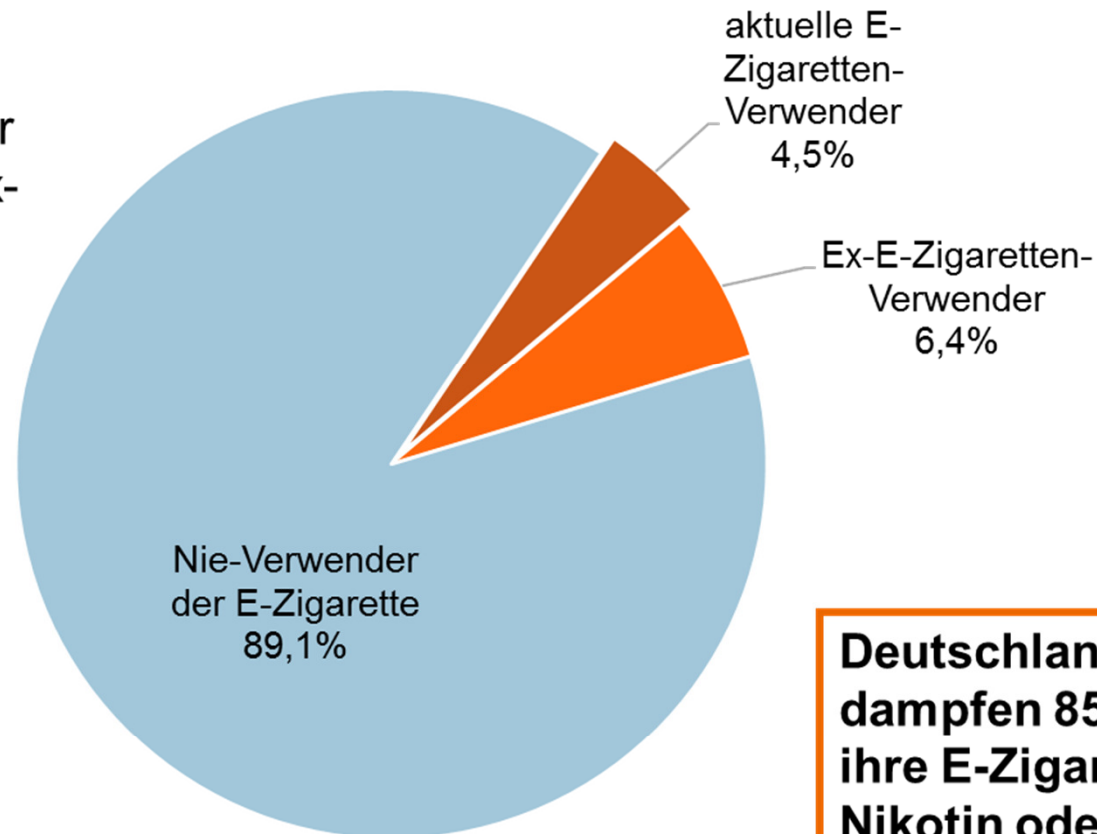


Basis: alle Raucher. N=1.244

Thüringen:

E-Zigarette: 4,5 Prozent der Beschäftigten „dampfen“

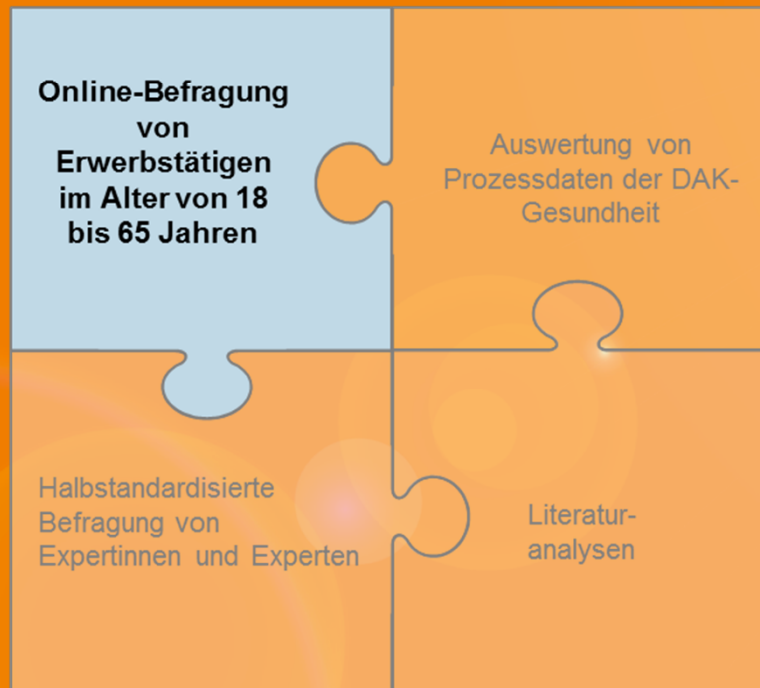
➔ „Dampfer“ finden sich fast nur unter Rauchern und Ex-Rauchern. Wer nie geraucht hat, dampft nicht.



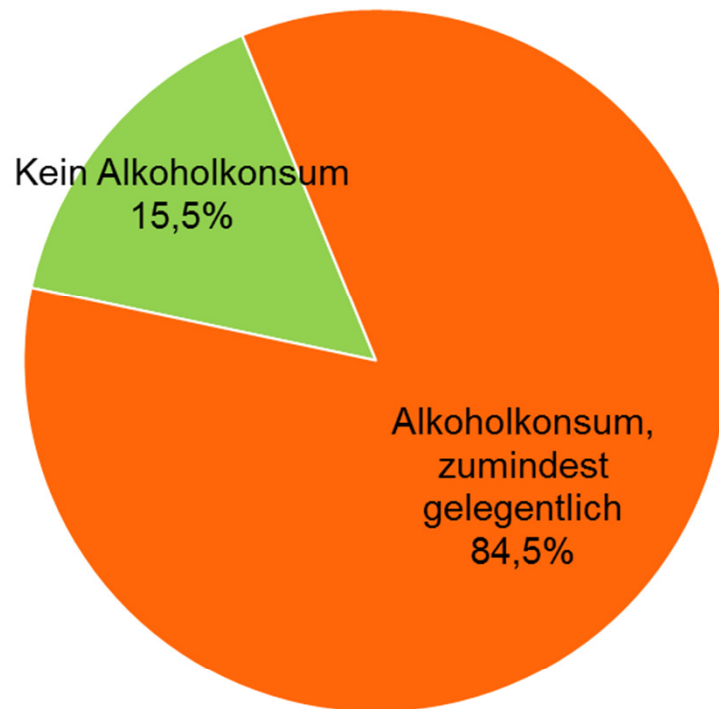
Deutschlandweit dampfen 85 Prozent ihre E-Zigaretten mit Nikotin oder Tabak.

Basis: alle Beschäftigten. N=218

3. Alkoholabhängigkeit & Alkoholgebrauchsstörung



Thüringen: 85 Prozent der Beschäftigten trinken Alkohol



79% Alkoholkonsum



89% Alkoholkonsum

Basis: alle Beschäftigten. N=218

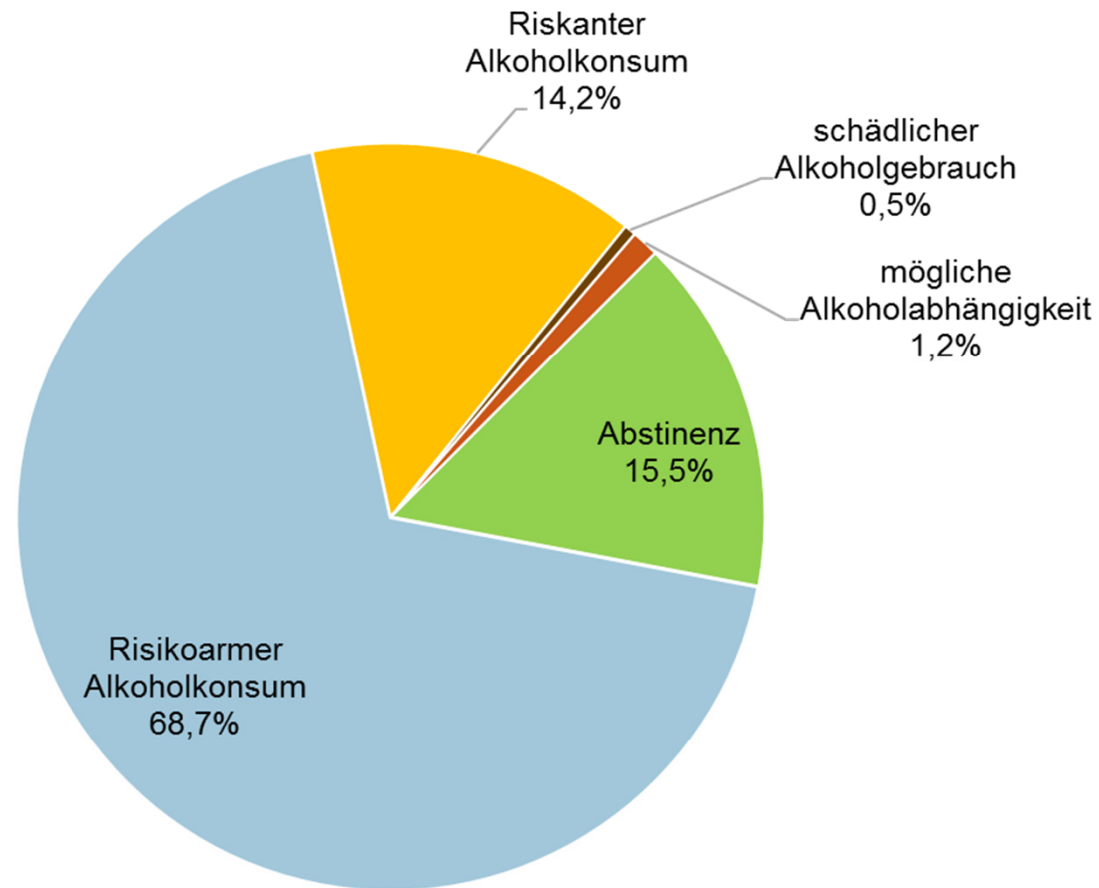
Hintergrund: riskanter, schädlicher und abhängiger Alkoholkonsum, Alkoholgebrauchsstörung

- **Risikoarmer Alkoholkonsum:** Konsum von geringen Mengen Alkohol. Das Risiko für das Auftreten bestimmter Krankheiten ist gering aber nicht risikolos.
- **Riskanter Alkoholkonsum:** Konsummuster, das mit einem erhöhten Risiko für alkoholbedingte Folgeschäden und -erkrankungen verbunden ist:
 - Pro Tag ab 24 g Reinalkohol für Männer und 12 g Reinalkohol für Frauen.
 - Das sind zwei Bier à 0,3l Bier für Männer oder ein Glas Bier à 0,3l für Frauen; zwei Tage pro Woche kein Alkohol.

Alkoholgebrauchs-
störung
Konsummuster gemäß
DSM-5

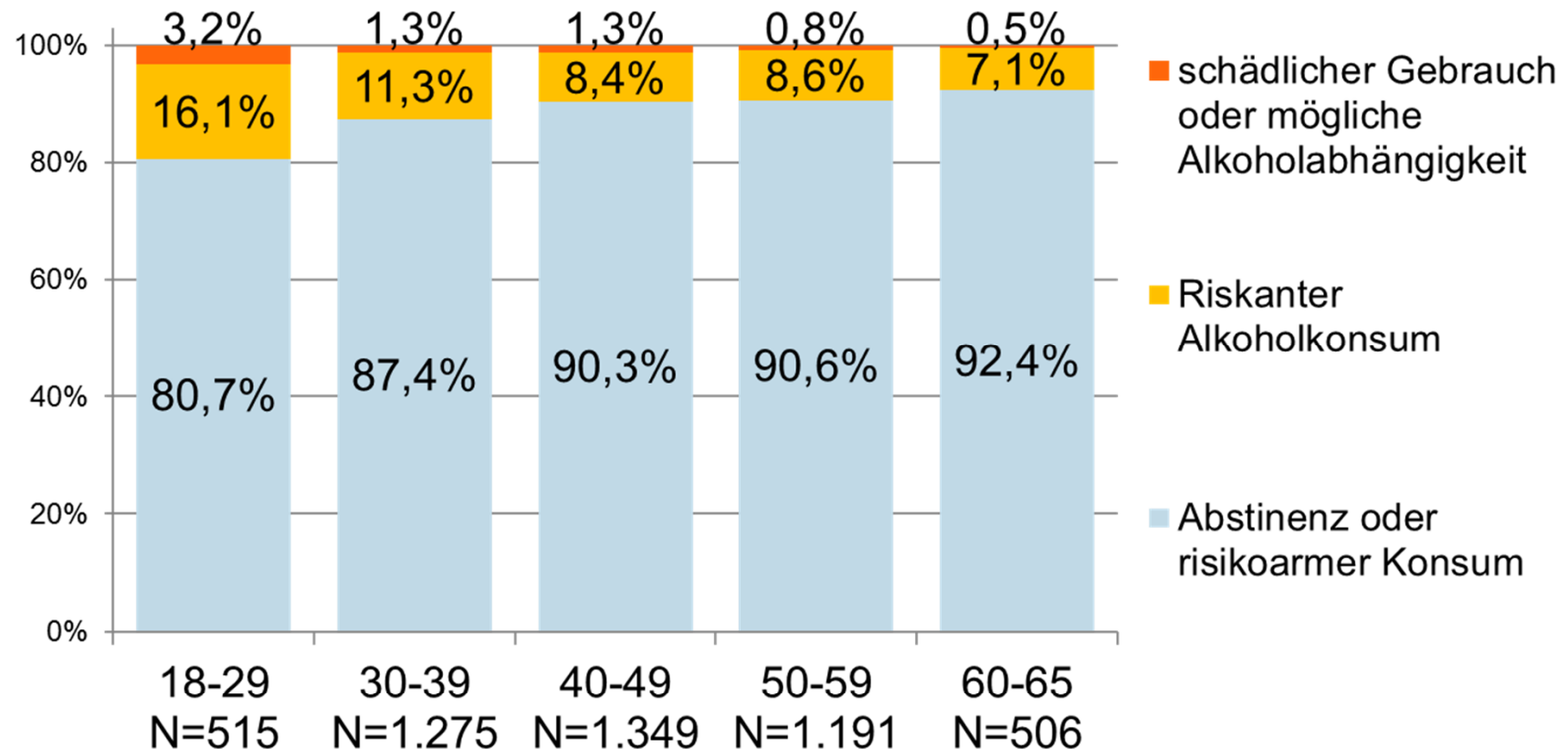
- **Schädlicher Alkoholgebrauch:** Konsummuster, das bereits krankheitswertig ist (ICD-10-Diagnose F10.1) - Betroffene haben bereits körperliche, psychische und/oder soziale Folgeschäden erlitten.
- **Alkoholabhängigkeit:** Abhängigkeit, bezogen auf die Substanz Alkohol (ICD-10: F10.2)

Thüringen: Jeder 7te trinkt riskant = 134.000 Beschäftigte



Basis: alle Beschäftigten. N=218

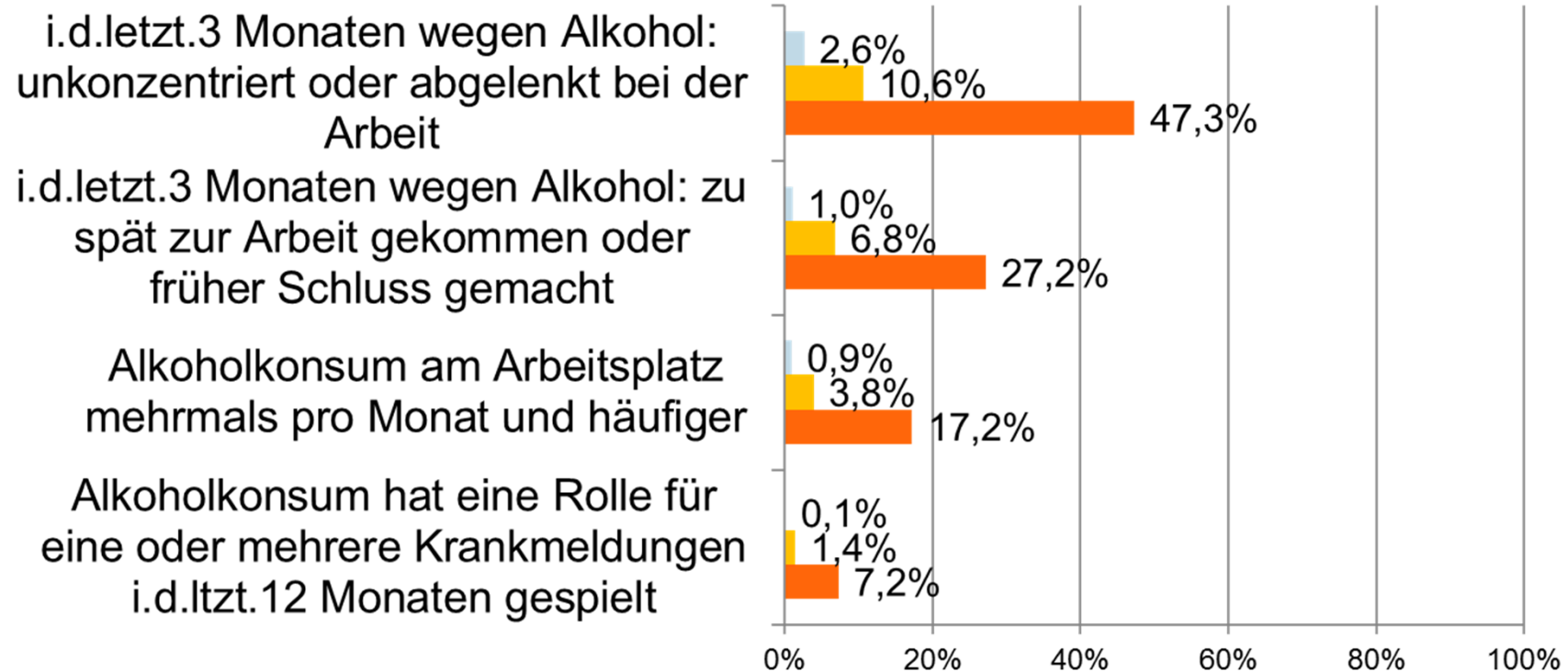
Riskanter Alkoholkonsum vor allem bei jungen Erwerbstätigen



Die Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen unterscheidet sich hinsichtlich der Alkoholgebrauchsstörung (schädlicher und abhängiger Gebrauch) und hinsichtlich des riskanten Alkoholkonsums signifikant von den anderen Altersgruppen.

Basis: alle Beschäftigten. N=5.614

Menge des Alkoholkonsums und Auswirkungen auf die Arbeitswelt



■ risikoarmer Konsum (N=3.703-3.719)

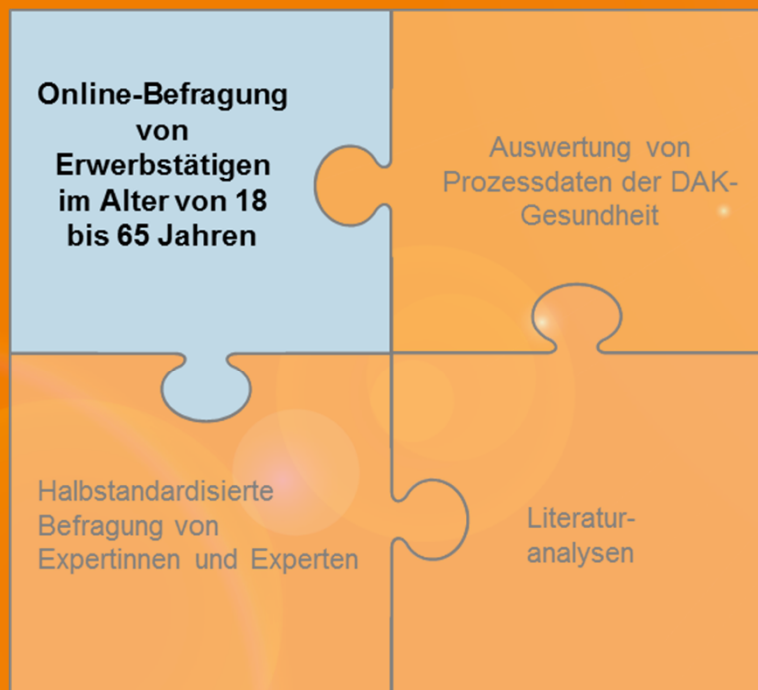
■ riskanter Konsum (N=542-544)

■ schädlicher Gebrauch oder mögliche Alkoholabhängigkeit (N=67-73)

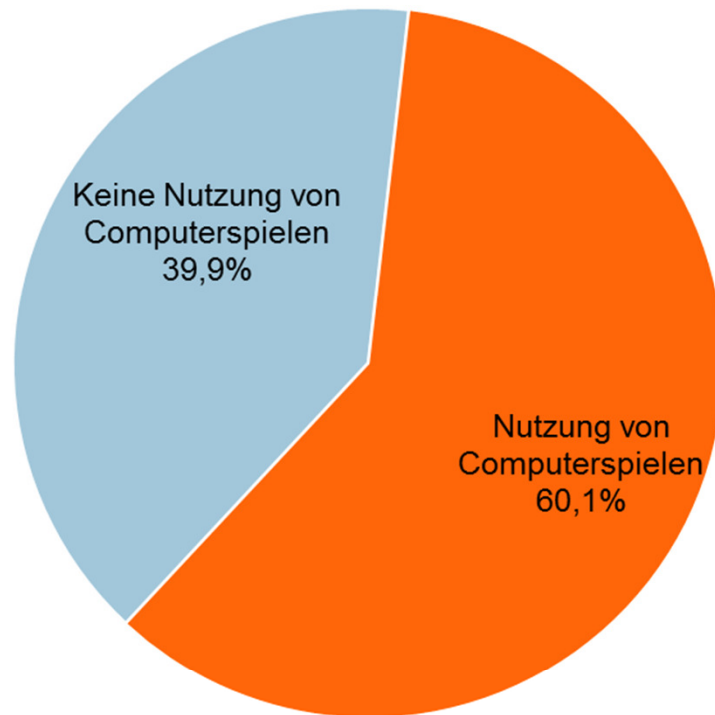
Alle Unterschiede sind signifikant

Basis: alle Beschäftigten, die Alkohol konsumieren. N=4.480.

4. Internet Gaming Disorder



Thüringen: Die Mehrheit der Beschäftigten spielt Computerspiele



50%
Computerspielnutzung



69%
Computerspielnutzung

Basis: alle Beschäftigten. N=218

Beschäftigtenbefragung: Internet Gaming Disorder

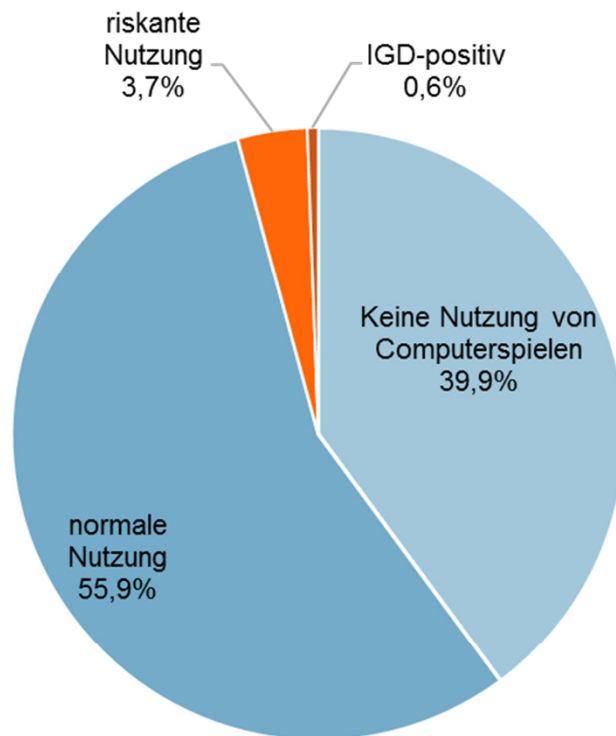
Was ist Internet Gaming Disorder („Videospielsucht“)?

- **Mindestens fünf** der u.g. Kriterien müssen für die IGD-Diagnose vorliegen, bei zwei bis vier vorliegenden Kriterien handelt es sich um riskantes Spielverhalten.

1. Übermäßige Beschäftigung mit (Internet-)Spielen
2. Entzugssymptomatik (Reizbarkeit, Ängstlichkeit oder Traurigkeit)
3. Toleranzentwicklung
4. Erfolgreiche Versuche, die Teilnahme an (Internet-)Spielen zu kontrollieren
5. Interessenverlust an früheren Hobbys
6. Fortgeführtes exzessives Spielen von (Internet-)Spielen trotz der Einsicht in die psychosozialen Folgen
7. Täuschen von Familienangehörigen, Therapeuten und anderen bezüglich des Umfangs des Spielens von (Internet-)Spielen.
8. Nutzen von (Internet-)Spielen, um einer negativen Stimmungslage zu entfliehen oder sie abzuschwächen (z. B. Gefühl der Hilflosigkeit, Schuldgefühle, Ängstlichkeit).
9. Gefährdung oder Verlust einer wichtigen Beziehung, der Arbeitsstelle oder Ausbildungs-/Karrieremöglichkeit aufgrund der Teilnahme an (Internet-)Spielen.

- **2-4 Items der 9-Item-Skala bejaht:** Einstufung als riskante Nutzung von Computerspielen.
- Messinstrument: Internet Gaming Disorder Scale

Computerspielesucht in Thüringen



Riskante Nutzung Computerspiele:

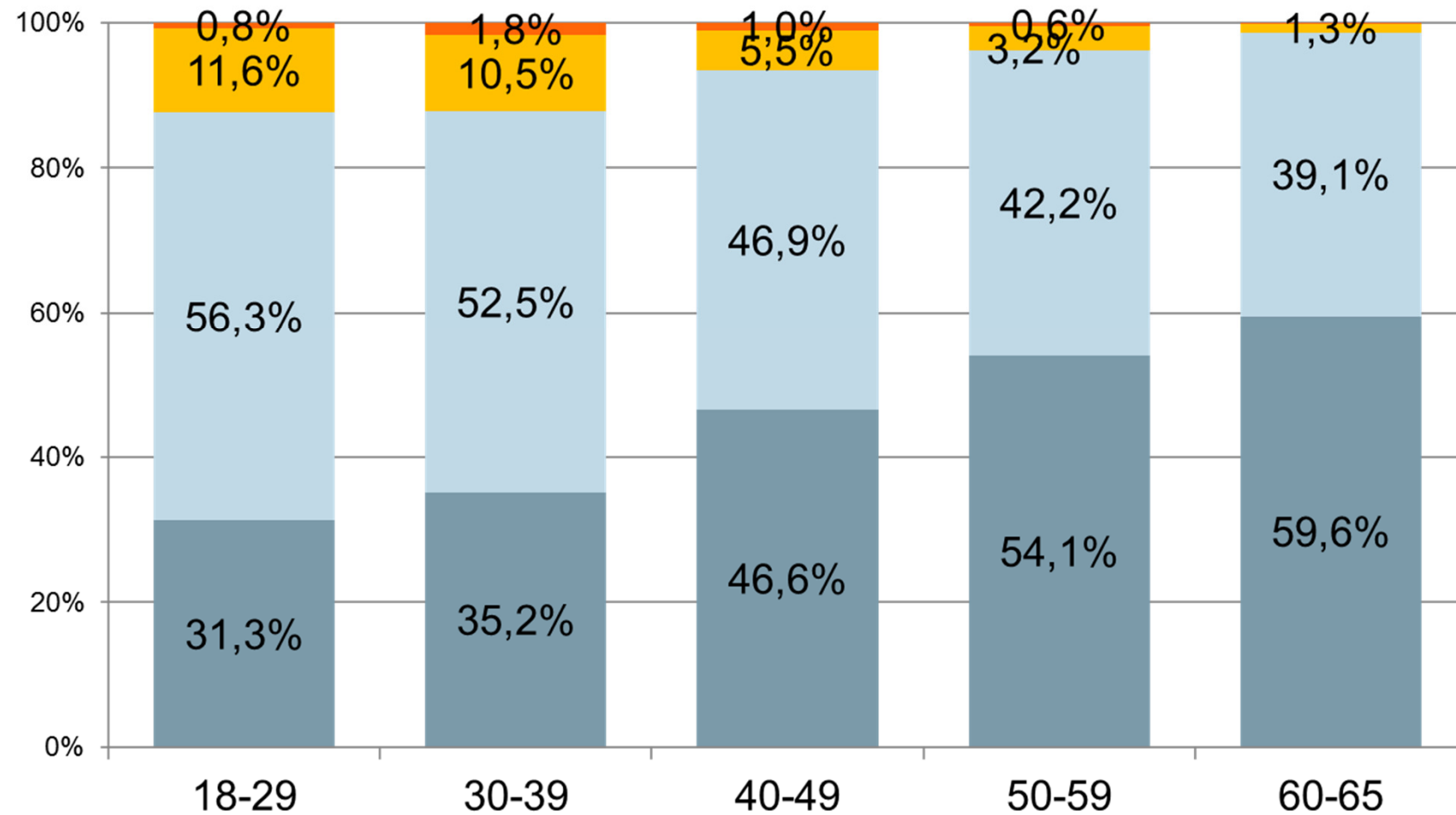
- 2-4 Items der 9-Item-Skala bejaht: 35.000 Beschäftigte in Thüringen

Internet Gaming Disorder:

- mindestens 5 Items der Skala bejaht: 5.000 Beschäftigte in Thüringen

Basis: alle Beschäftigten. N=218

Junge Beschäftigte besonders betroffen



■ keine Nutzung von Videospielen

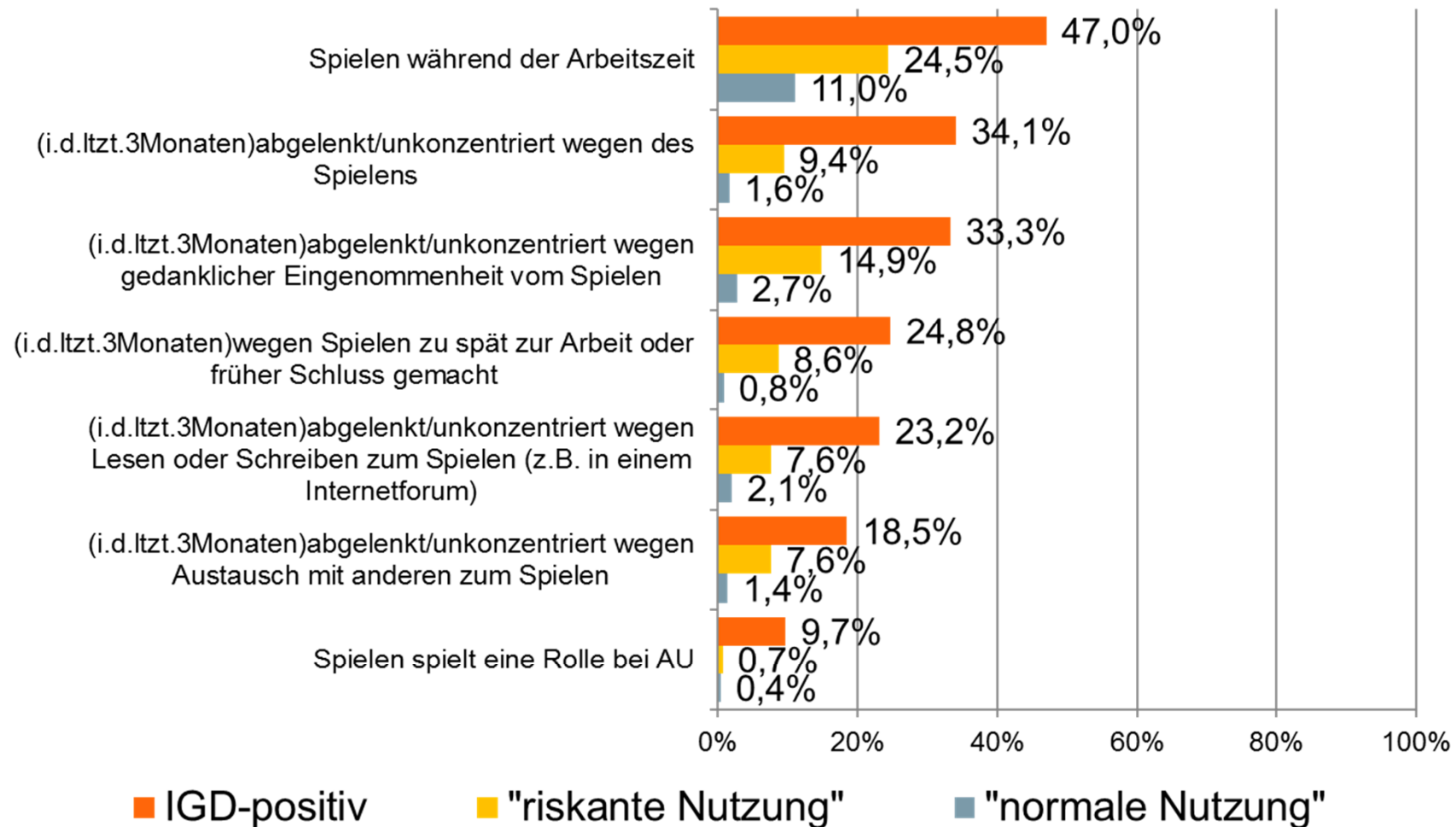
■ "riskante Nutzung"

■ "normale Nutzung"

■ IGD-positiv

Basis: alle Beschäftigten. N=5.614

Computerspielverhalten wirkt sich deutlich auf die Arbeit aus



Alle Unterschiede sind signifikant

Basis: alle Videospielenutzer: N=3.145.

Zusammenfassung

- Der Krankenstand in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis liegt 2018 bei 5,8 Prozent.
- Erwerbstätige in Thüringen mit Hinweisen auf eine mögliche Suchtproblematik haben einen fast doppelt so hohen Krankenstand wie ihre Kollegen ohne Hinweise.
- Sie fehlen öfter krankheitsbedingt am Arbeitsplatz in allen Diagnosegruppen.
- Bei den psychischen Erkrankungen haben betroffene Erwerbstätige beispielsweise mehr als dreimal so viele Fehltage wie Erwerbstätige ohne Hinweise auf eine mögliche Suchtproblematik.
- Unter den Substanzstörungen spielt Alkohol die größte Rolle im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen.

Zusammenfassung: Konsum und Sucht bei Erwerbstätigen in Thüringen

	Rauchen	Dampfen/ E-Zigarette	Alkohol	Computer- spiele/ Gaming
Abstinenz / keine Nutzung	71,3%	95,5%	15,5%	39,9%
Nutzung	28,7%	4,5%	84,5%	60,1%
Riskante Nutzung	*	*	14,2%	3,7%
Schädlicher Gebrauch	*	*	0,5%	*
Abhängigkeit	22,4%	1,7%	1,2%	0,6%

So lesen Sie die Tabelle - alle Anteile beziehen sich auf alle Beschäftigten:

- 15,5 % aller Beschäftigten trinken keinen Alkohol.
- 84,5 % aller Beschäftigten trinken zumindest gelegentlich Alkohol.
- 14,2 % aller Beschäftigten betreiben einen riskanten Alkoholkonsum.
- 0,5 % aller Beschäftigten betreiben einen schädlichen Gebrauch von Alkohol.
- 1,2 % aller Beschäftigten sind alkoholabhängig.

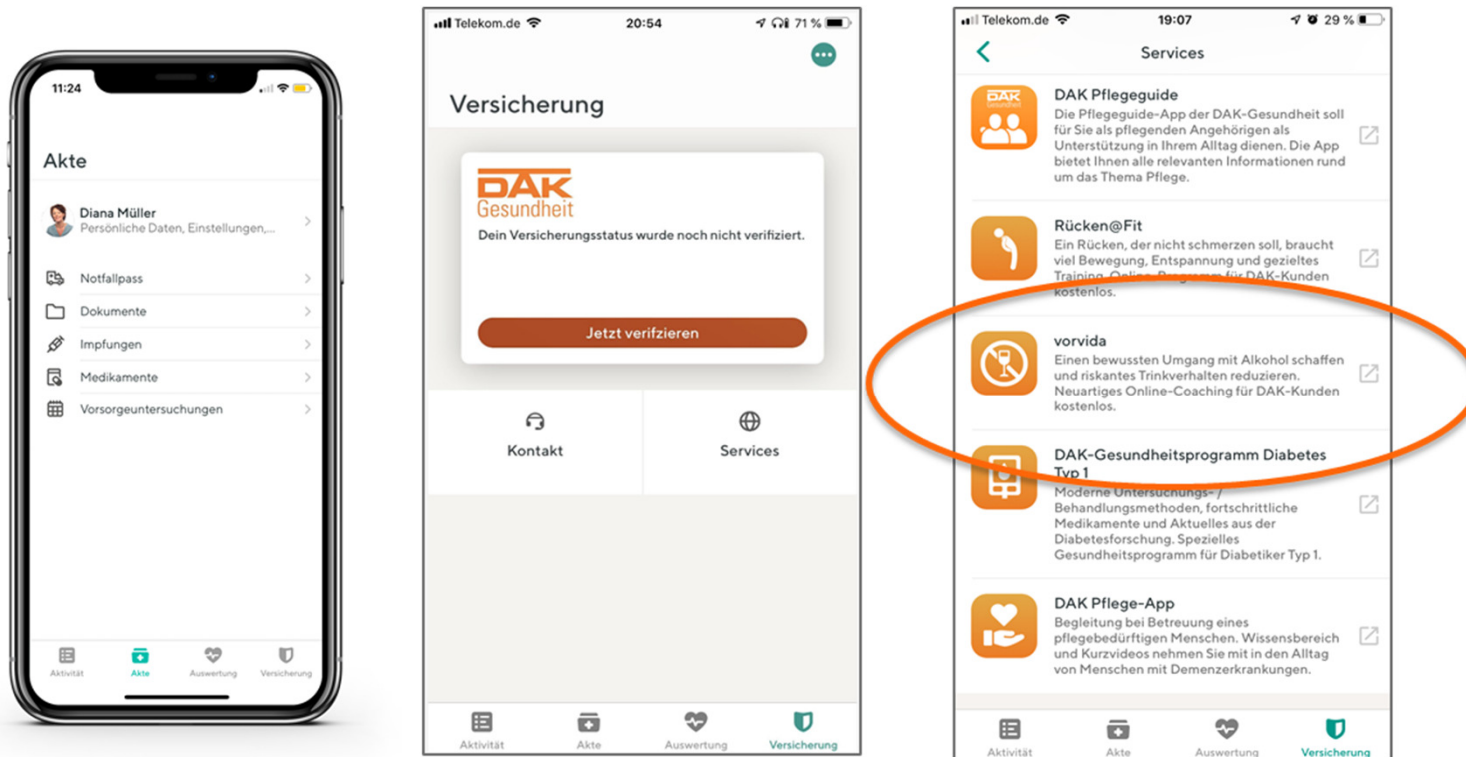
- Der Krankenstand in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis im Jahr 2018
 - Sucht 4.0 – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt
- Angebote der DAK-Gesundheit

DAK-Gesundheit mit neuem Online-Programm bei Alkoholproblemen

VORV!DA®

- Der Ansatz von „Vorvida“ ist vollkommen neu. Das Online-Programm hat nicht zwingend eine Abstinenz als Ziel. Das Coaching hilft dabei, den Alkoholkonsum zu reduzieren.
- Teilnehmen können Erwachsene, die ihren eigenen Alkoholkonsum als problematisch empfinden und deswegen Hilfe suchen.
- Die Wirksamkeit des Selbsthilfe-Programms belegt eine Studie des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf (UKE): 75 Prozent der Teilnehmer konnten ihren Alkoholkonsum reduzieren.
- Die DAK-Gesundheit bietet „Vorvida“ als erste gesetzliche Krankenkasse kostenlos.

VORV!DA® – in die Gesundheitsakte Vivy integriert



Back-up-Folie:

Die Retter der Zukunft: Eine Spiele-App für Azubis



- Eine Studie des Betrieblichen Gesundheits-Managements (BGM) zeigt: Fast 60 Prozent der befragten Arbeitgeber sehen Computerspiele und andere Internetanwendungen als Problem in ihrem Unternehmen.
- **Retter der Zukunft:** Spiele-App als Paradoxe Intervention:
 - Die Spieler erleben eine **spannende Geschichte**, in der sie subtil auf die Gefahren der übermäßigen Nutzung von neuen Medien und Games sensibilisiert werden. Auf diese Weise wird ihr selbstorganisierter Lernprozess positiv unterstützt.

Was steckt eigentlich hinter ... ?

- **Muskel-Skelett-Erkrankungen** – z. B. Rückenschmerzen, Bandscheibenschaden, Knieprobleme etc.
- **Atemwegserkrankungen** – z. B. Erkältung (akute Infektion der Atemwege), Bronchitis, Mandelentzündung
- **Verletzung und Vergiftung** – z. B. Verstauchungen, Verrenkungen, Schnittwunden, Unfälle (am Arbeitsplatz, im Haushalt)
- **Infektionen** – z. B. Magen-Darm-Grippe
- **Psychische Erkrankungen** – z. B. Depression, Neurosen oder Angststörungen
- **Erkrankungen des Verdauungssystems** – z. B. Magen- und Darmprobleme wie Durchfall (Diarrhö), Entzündungen und Infektionen
- **Erkrankungen des Kreislaufsystems** – z. B. Bluthochdruck, Schlaganfall und andere Herzerkrankungen
- **Neubildungen** – z. B. gute oder bösartige Tumore
- **Erkrankung der Haut** – z. B. Hautabszess, Ekzeme, Allergische Hautentzündung

Sucht und Abhängigkeit: Kriterien gemäß ICD-10

„Craving“ (starkes Verlangen)

- Starker Wunsch oder Zwang, das jeweilige Mittel zu konsumieren bzw. das jeweilige Verhalten auszuüben

Kontrollverlust

- Betroffene können Beginn, Ende und/oder Menge des Konsums nicht kontrollieren.

Entzugssyndrom

- Tritt auf, wenn der Konsum reduziert oder beendet wird. Kriterium auch erfüllt, wenn eine andere Substanz konsumiert wird, um das Entzugssyndrom zu vermeiden.

Toleranzentwicklung

- Es sind zunehmend höhere Dosen des jeweiligen Mittels/des Verhaltens nötig.

Einengung auf den Suchtmittelkonsum

- fortschreitende Vernachlässigung anderer Vergnügungen, Aktivitäten, Interessen und Verpflichtungen zugunsten des Substanzkonsums. Erhöhter Zeitaufwand für Beschaffung, Konsum, Erholung vom Konsum

Anhaltender Konsum trotz schädlicher Folgen

- Der Konsum wird trotz körperlicher, psychischer und/oder sozialer Schäden fortgesetzt



Ein Abhängigkeitssyndrom liegt dann vor, wenn mindestens drei der sechs Kriterien erfüllt sind

Quelle: Dilling et al. (2011), DIMDI (2015)